

Die 1. Parteikonferenz begründete die Ökonomische Politik in der Zeit des Übergangs und nahm die Direktive über den Zweijahrplan 1949/50 an. Sie forderte die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands und die Bildung einer gesamtdeutschen demokratischen Regierung, den Abschluß eines demokratischen Friedens und den Abzug aller Besatzungstruppen. Sie wies darauf hin, daß die Freundschaft zur Sowjetunion ein Unterpfand für den Sieg der gerechten Sache des Volkes ist.

Die Parteikonferenz verlangte von den Parteimitgliedern, die führende Rolle der Partei im täglichen Kampf, in der Praxis zu verwirklichen und zu lernen, die staatliche Verwaltung und die Wirtschaft auf neue Weise im Interesse des Volkes zu leiten. Sie bezeichnete die Betriebsgruppen als die wichtigsten Grundeinheiten, als entscheidendes Kettenglied für die Durchführung der Politik der Partei, für die Aufklärung, Erziehung und Gewinnung der Massen und forderte, ernsthaft an der ideologischen und organisatorischen Festigung der Betriebsgruppen zu arbeiten.

Mit dem historischen Dokument „Die Nationale Front des demokratischen Deutschland und die SED“ (4. Oktober 1949) gab die Partei dem nationalen Befreiungskampf Richtung und Ziel und den friedliebenden und patriotischen Kräften in ganz Deutschland das Kampfprogramm.

Im Kampf gegen die Spaltung Deutschlands durch die Schaffung des Bonner Separatstaates wurde am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Volkes entstand dadurch ein demokratischer, friedliebender Staat, in dem die Arbeiter und Bauern die Macht ausüben. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurde den Kräften des deutschen Militarismus ein für allemal der Weg versperrt und die feste staatliche Basis im Kampf des deutschen Volkes um Einheit, Demokratie und Frieden geschaffen. Die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik, die ständige Festigung der ökonomischen und politischen Grundlagen unseres Staates haben anschaulich die Richtigkeit des von der SED eingeschlagenen Weges bestätigt.

*

Die großen Anstrengungen der Werktätigen in Wirtschaft und Staat ermöglichten es, durch die Erfüllung und Übererfüllung des Zweijahrplans die schlimmsten Kriegsfolgen zu überwinden und aus eigener Kraft den Friedensstand der Produktion in den Hauptindustriezweigen und die Friedenshektarerträge in der Landwirtschaft zu erreichen.

Auf dem III. Parteitag der SED (20. bis 24. Juli 1950) wurde der Entwurf zum 1. Fünfjahrplan angenommen. Er gab den Werktätigen der DDR eine große Perspektive und dem ganzen deutschen Volk das Beispiel, was die schöpferische Kraft der von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Arbeiter, Bauern und der Intelligenz zu leisten imstande ist.

Der Parteitag forderte die entschiedene Verstärkung der führenden Rolle der Arbeiterklasse im nationalen Kampf des deutschen Volkes. Die grundlegende Voraussetzung zur Verwirklichung dieser Forderung war, in der Partei mit der Unterschätzung der Arbeit in der Nationalen Front und in den Massenorganisationen Schluß zu machen und über die wichtigen Aufgaben in der DDR die gesamtdeutschen Aufgaben nicht zu vergessen.

Die großen, vom III. Parteitag beschlossenen Aufgaben, insbesondere der 1. Fünfjahrplan, stellten an die Partei hohe und zum Teil völlig neue Anforde-